

## **N i e d e r s c h r i f t**

**der 5. Sitzung des Hauptausschusses am 08.12.2004**

***ö f f e n t l i c h***

---

**Ort:** Stadthaus, Wappensaal,  
**Zeit:** 16:00 Uhr bis 18:15 Uhr  
**Anwesenheit:** siehe Teilnehmerverzeichnis

**Anwesend sind:**

Frau Ingrid Häußler	OB
Herr Harald Bartl	parteilos
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU
Herr Bernhard Bönisch	CDU
Frau Isa Weiß	CDU
Frau Ute Haupt	PDS
Herr Hendrik Lange	PDS
Frau Heidrun Tannenberg	PDS
Frau Gertrud Ewert	SPD
Herr Gottfried Koehn	SPD
Herr Johannes Krause	SPD
Frau Prof. Dorothea Vent	MitBürger
Herr Mathias Weiland	GRÜNE
Herr Friedemann Scholze	FDP
Frau Sabine Wolff	Neues Forum
Herr Eberhard Doege	
Herr Dieter Funke	
Herr Dr. Hans-Jochen Marquardt	
Frau Dagmar Szabados	
Frau Annemarie Kraft	
Herr Franz Stänner	
Frau Jane Unger	

**Entschuldigt fehlen:**

Herr Dr. Bodo Meerheim	PDS	vertreten durch Herrn Hans-Jürgen Schiller
Herr Heinz Maluch	GRAUE	
Herr Dr. Thomas Pohlack		

## **zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**

---

### **Wortprotokoll:**

Die 5. öffentliche Sitzung des Hauptausschusses wurde eröffnet und geleitet von der Vorsitzenden des Hauptausschusses, Frau Oberbürgermeisterin Ingrid **H ä u ß l e r**. Sie stellte die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

## **zu 2 Feststellung der Tagesordnung**

---

### **Wortprotokoll:**

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** informierte, von der Tagesordnung abzusetzen sei der Punkt 4.2 – Vertrag über die Förderung der Bühnen der Stadt Halle (Saale) 2005 bis 2008 – Vorlage: IV/2004/04549 – hierzu habe es in den Fachausschüssen gleiche Voten gegeben.

Weitere Anmerkungen zur Tagesordnung gab es nicht.

**Abstimmungsergebnis:    mehrheitlich z u g e s t i m m t**

Damit wurde folgende **T a g e s o r d n u n g** festgestellt:

1. **Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit**
2. **Feststellung der Tagesordnung**
3. **Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.11.2004**
4. **Vorlagen**
  - 4.1. **Teilnahme von zwei Stadträten/Stadträtinnen an der 33. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 31. Mai bis 02. Juni 2005 in Berlin**  
Vorlage: IV/2004/04604
  - 4.2. *Vertrag über die Förderung der Bühnen der Stadt Halle (Saale) 2005 bis 2008*  
Vorlage: IV/2004/04549 **z u r ü c k g e z o g e n**

4.3. **Mittelfristige Förderung des Künstlerhaus 188 e. V. und Betriebskostenförderung der unter Punkt 4 genannten Vereine zur Nutzung des Künstlerhauses für den Zeitraum 1. Januar 2005 bis 31.12.2010**  
Vorlage: IV/2004/04295

4.4. **Phänomena**  
Vorlage: IV/2004/04534

**Änderungsantrag der Stadträtin Prof. Dorothea Vent, MitBürger, zur Beschlussvorlage PHÄNOMENA (IV/2004/04534)**  
Vorlage: IV/2004/04643

4.4.1 **Antrag der HAL-Fraktion - zum weiteren Vorgehen beim Projekt Phänomena in Halle (Saale)**  
Vorlage: III/2004/04194

4.4.2 **Änderungsantrag der HAL-Fraktion zum Antrag der HAL-Fraktion zum weiteren Vorgehen beim Projekt Phänomena**  
Vorlage: III/2004/04217

4.4.3 **Antrag der Stadträtin Isa Weiß, CDU, zum Projekt Phänomena**  
Vorlage: IV/2004/04456

5. **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

6. **Anfragen von Stadträten**

7. **Beantwortung von Anfragen**

8. **Mitteilungen**

8.1. **Information zu den Aktivitäten der Stadtmarketing Halle GmbH im Hinblick auf die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2010 (Bericht von Herrn Meyer-Mertel)**

8.2. **Statusbericht zur Haushaltskonsolidierung**

**zu 3 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 17.11.2004**

---

**Wortprotokoll:**

Es gab keine Anmerkungen zur Niederschrift der 5. öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses am 17.11.2004.

Die Mitglieder des Hauptausschusses **genehmigten** ohne förmliche Abstimmung die Niederschrift der 5. öffentlichen Sitzung des Hauptausschusses am 17.11.2004.

## zu 4 Vorlagen

---

### zu 4.1 Teilnahme von zwei Stadträten/Stadträtinnen an der 33. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages vom 31. Mai bis 02. Juni 2005 in Berlin Vorlage: IV/2004/04604

---

#### Wortprotokoll:

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** teilte mit, dass aus den Fraktionen folgende Stadträte benannt worden seien:

Herr Hendrik Lange, PDS-Fraktion

Herr Wolfgang Kupke, CDU-Fraktion

Frau Sabine Wolff, Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE *als Gast*

Herr **Godenrath**, CDU-Fraktion, fragte zur Finanzierung bei einer Teilnahme mit Gaststatus.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** äußerte, sie werde prüfen lassen, ob es dazu eine Regelung gebe. Sollte dies nicht der Fall sein, müsse die betreffende Fraktion die Kosten übernehmen.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

Abstimmungsergebnis: einstimmig z u g e s t i m m t

#### Beschluss:

1. Der Hauptausschuss beschließt, dass zwei Stadträte/Stadträtinnen neben der Oberbürgermeisterin die Stadt Halle (Saale) bei der 33. ordentlichen Hauptversammlung des Deutschen Städtetages in Berlin vertreten.
  2. Der Hauptausschuss beschließt, dass nach § 7 entsprechend der Satzung über die Entschädigung ehrenamtlich tätiger Bürger die anfallenden Kosten von der Stadt Halle (Saale) übernommen werden.
-

**zu 4.3    Mittelfristige Förderung des Künstlerhaus 188 e. V. und Betriebskostenförderung der unter Punkt 4 genannten Vereine zur Nutzung des Künstlerhauses für den Zeitraum 1. Januar 2005 bis 31.12.2010**

Vorlage: IV/2004/04295

---

**Wortprotokoll:**

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** informierte, dass im Kulturausschuss einem Änderungsantrag zugestimmt worden sei. Der Finanzausschuss habe jedoch dieser Änderung nicht zugestimmt, sondern den Vorschlag der Verwaltung empfohlen. Der Hauptausschuss habe nun zu entscheiden, welche Beschlussfassungsempfehlung in den Stadtrat gehen solle.

Herr **Dr. Marquardt**, Beigeordneter für Kultur und Bildung, gab Erläuterungen zur Vorlage und bat, dem Vorschlag der Verwaltung zuzustimmen.

Frau **Dr. Bergner**, CDU-Fraktion, erläuterte den Änderungsantrag des Kulturausschusses.

Frau **Ewert**, SPD-Fraktion, betonte, es sei wichtig, dass für die Künstler Planungssicherheit bestehe. Ihre Fraktion werde der Vorlage zustimmen.

Herr **Krause**, SPD-Fraktion, ergänzte, man sollte zur Kenntnis nehmen, dass der Finanzausschuss ein anderes Votum abgegeben habe. Es zeichne sich jetzt ab, dass Konzentrationsprozesse stattfinden, die auch in finanzieller Hinsicht nachweisbar seien.

Frau **Weiß**, CDU-Fraktion, äußerte, die Verwaltung sei seit eineinhalb Jahren aufgefordert, eine detaillierte Begründung hinsichtlich der Auswertung der Einnahmen vorzulegen. Das sei aus Sicht ihrer Fraktion mit dieser Vorlage bis heute nicht erfolgt. In diesem Zusammenhang halte sie es für angemessen zu sagen, man stimme zunächst für ein Jahr zu; wenn die Verwaltung innerhalb des nächsten Vierteljahres die Voraussetzungen erfüllt habe, könne man über einen längerfristigen Vertrag sprechen.

Herr **Krause** äußerte, wenn Frau Weiß meine, dass die Verwaltung möglicherweise ihre Aufgaben nicht geleistet habe, könne man nicht diejenigen bestrafen, die sich dort ehrenamtlich engagieren.

Frau **Wolff**, Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE, brachte zum Ausdruck, es gebe offene Fragen. Bei aller Ehre des Ehrenamtes – es gebe mehrere Häuser, die ehrenamtlich arbeiteten, die diese Planungssicherheit seit Jahren überhaupt nicht hätten. Von dieser Seite her verstehe sie den Antrag der CDU-Fraktion.

Herr **Dr. Marquardt** erwiderte, es werde nie möglich sei, sämtliche Vereine, die in der Stadt tätig seien, mit einer institutionellen Förderung zu bedenken. Hier seien politische Schwerpunktsetzungen durch den Stadtrat erfolgt.

Das Künstlerhaus 188 führe keine eigenen großen Projekte durch. Es könne nur die Zahlen für die angegebenen Projekte vorlegen. Es sei nicht so, dass keinerlei Daten in der entsprechenden Analyse und auch in der Beschlussvorlage vorgelegt worden seien; es sei

lediglich in einer anderen Form aufbereitet worden, als es sich die CDU-Fraktion gewünscht hätte. Die Verwaltung werde diese Zahlen zu den Projekten sicher nachliefern können. Das sollte aber nicht daran hindern, dem ursprünglichen Verwaltungsvorschlag zuzustimmen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** betonte, es werde jetzt hier so getan, als würde die Verwaltung auf dem gleichen Sachstand liegen wie vor eineinhalb Jahren. Das sei nach ihrer Meinung ungerecht. Es sei eine Analyse vorgelegt worden, möglicherweise nicht so, wie man es sich aus der Sicht des Finanzausschusses wünsche. Über eines müsse man sich im Klaren sein, man müsse sich irgendwann grundsätzlich dazu bekennen, ob man eine solche Förderung der Bildenden Künstler in der Stadt wolle oder nicht.

Frau **Dr. Bergner** erwiderte, es gehe nicht um eine grundsätzliche Infragestellung dieses Projektes. Die dargestellte Aufrechnung sei jedoch nicht ausreichend, und es sei billig zu sagen, dass man noch Zahlen nachgereicht bekommen möchte und noch drei Monate Zeit haben wolle, die bestehenden Zweifel aus dem Weg zu räumen. Das sei Inhalt des gestellten Antrages.

Weitere Wortmeldungen gab es nicht.

<b><u>Abstimmungsergebnis Änderungsantrag: CDU-Fraktion</u></b>	<b>mehrheitlich a b g e l e h n t</b>
	<b>bei 9 Nein-Stimmen 6 Ja-Stimmen</b>

<b><u>Abstimmungsergebnis Vorlage:</u></b>	<b>mehrheitlich z u g e s t i m m t</b>
--	---

**Beschlussvorschläge:**

- 1. Der Stadtrat beschließt die mittelfristige Förderung des Künstlerhaus 188 e. V. ab dem 1. Januar 2005 für 3 Jahre einschließlich einer Option auf weitere 3 Jahre, mit der Zielstellung, das Künstlerhaus 188 als Kommunikations- und Arbeitsstätte besonders für bildende Künstlerinnen und Künstler und als Haus der Kunstvereine weiter zu profilieren.**
- 2. Das ZGM wird beauftragt, mit dem Künstlerhaus 188 e.V. einen Mietvertrag ab dem 1. Januar 2005 entsprechend der Variante B (Punkt 4 der Begründung) - Miete in Höhe von 186.203,80 € - abzuschließen.**
- 3. Die Förderung der inhaltlichen Arbeit für den Künstlerhaus 188 e.V. wird wie folgt festgeschrieben:  
2005 85.000,00 €**

2006 82.500,00 €  
2007 bis 2010 jährlich 80.000,00 €

Für erforderliche Mietzahlungen und damit verbundene Ausgaben erhält der Verein zudem im Vertragszeitraum jährlich eine Förderung in Höhe von mind. 186.203,80 €.

4. Die Betriebskostenförderung für folgende Vereine wird jährlich für 3 Jahre mit einer Option für weitere 3 Jahre festgeschrieben:
- |   |          |
|---|----------|
| Förderkreis der Schriftsteller e.V.<br>(1.3400.718000)      | 2.600 €  |
| Verband bildender Künstler S./A. e.V.<br>(1.3400.718000)    | 2.500 €  |
| Landesverband Deutscher Komponisten e.V.<br>(1.3300.718000) | 1.950 €  |
| Hallescher Kunstverein e. V.<br>(1.3400.718000)             | 2.860 €  |
| gesamt:   | 9.910 €. |
-



**zu 4.4 Phänomena**

Vorlage: IV/2004/04534

**zu Änderungsantrag der Stadträtin Prof. Dorothea Vent, MitBürger, zur Beschlussvorlage PHÄNOMENA (IV/2004/04534)**

Vorlage: IV/2004/04643

**zu 4.4.1 Antrag der HAL-Fraktion - zum weiteren Vorgehen beim Projekt Phänomena in Halle (Saale)**

Vorlage: III/2004/04194

**zu 4.4.2 Änderungsantrag der HAL-Fraktion zum Antrag der HAL-Fraktion zum weiteren Vorgehen beim Projekt Phänomena**

Vorlage: III/2004/04217

**zu 4.4.3 Antrag der Stadträtin Isa Weiß, CDU, zum Projekt Phänomena**

Vorlage: IV/2004/04456

---

**Wortprotokoll:**

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** informierte zum Verfahren mit den Anträgen und den Voten der unterschiedlichen Fachausschüsse. Zum Projekt PHÄNOMENA an sich wolle sie sich nicht mehr äußern. Sie fände es schade, wenn der Stadtrat der Auffassung sein würde, dass die Stadtverwaltung das Projekt nicht mehr weiter begleiten sollte, da sich gerade jetzt in der Endphase der Diskussion einige Unterstützung abzeichne.

Frau **Dr. Bergner**, CDU-Fraktion, ging darauf ein, dass die Oberbürgermeisterin die Leopoldina immer als Unterstützer des Projekts zitiere, es offenbar aber innerhalb der Leopoldina unterschiedliche Aussagen dazu gebe. Sie zitierte aus einem Schreiben aus dem Präsidium der Leopoldina.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete zu diesen Ausführungen.

Frau **Prof. Vent**, Fraktion WIR.- FÜR HALLE. – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – MitBürger, äußerte sich zu dem von ihr eingebrachten Änderungsantrag.

Herr **Scholze**, Fraktionsgemeinschaft FDP + GRAUE + WG VS 90, erklärte, es sei wichtig, nachdem ein bisschen Realismus in die Sache eingekehrt sei, das Vorgehen so zu präzisieren, dass der Stadtrat als Entscheidungsträger auch den Eindruck habe, dass hinter dem ganzen Vorhaben eine Art Projektmanagement stehe und Meilensteine festgelegt werden.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** äußerte sich zur Thematik Landesförderung. Wenn das 3-Phasen-Modell realisiert werde, so sei in der ersten Stufe, was die Infrastruktur betreffe, nicht so viel zu machen. Damit würde sich die Finanzierung von Infrastrukturmaßnahmen ein Stück nach hinten verschieben, d.h. man komme in die neue Förderphase der EU hinein und müsse sehen, welche Regularien dann zutreffen.

Frau **Weiß**, CDU-Fraktion, äußerte sich zu ihrem Antrag und zu den Antworten auf eine Anfrage in dieser Sache. Für sie sei an keiner Stelle erkennbar, dass diese Ausstellung realisierbar sei. In der vorgelegten Beschlussvorlage finde sie zwei Punkte, die eigentlich ihren Antrag entsprechen: eine Aussage, hinsichtlich der Umsetzbarkeit des Projektes (S. 4) und unter Punkt 3 d).

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** verwies auf die Darstellungen der Stadtverwaltung bei der Vorstellung dieses Projektes im Stadtrat.

Herr **Krause**, SPD-Fraktion, äußerte Zweifel am Sinn der gerade geführten Diskussion. Er plädiere für den Änderungsantrag von Frau Prof. Vent, denn er untersetze das Verfahren durch konkretere Terminstellungen.

Frau **Prof. Vent** riet, in der Diskussion um das Projekt PHÄNOMENA das Thema Kulturhauptstadt außen vor zu lassen.

Frau **Ewert**, SPD-Fraktion, verwies auf das Risiko bei der Akquisition der notwendigen Finanzmittel, das jedem Stadtrat bei der Beschlussfassung bewusst gewesen sein müsste. Die gebetmühlenartige Diskussion von beiden Seiten bedaure sie. Sie wisse nicht, wie man es den Bürgern erklären sollte, wenn man der Verwaltung nicht diese haushaltsneutrale Zeit geben würde.

Herr **Lange**, PDS-Fraktion, fragte, inwieweit die Verwaltung mit den Änderungsvorschlägen von Frau Prof. Vent mitgehen könne.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, sie denke, dass es möglich sei, bis März 2005 einen Finanzierungsvorschlag zu haben, wie die erste Phase aussehen könnte.

Frau **Dr. Bergner** fragte, ob die Leopoldina-Tagung im April 2005 stattfinde.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, sie kenne keine Termine zu der Tagung.

Herr **Bönisch**, CDU-Fraktion, fragte zur Vorlage (Anlage - Zahlungen an das Zürcher Forum). An welche Leistungen seien die Zahlungen gebunden?

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, zu Details müsse man in den Vertrag einsehen. Sie wisse, dass es sehr schwierige Vertragsverhandlungen über die Zahlungsflüsse gewesen seien, weil das Zürcher Forum vorausgesetzt hatte, die gesamte Summe zur Verfügung zu haben, um damit arbeiten zu können. Das sei dann in zwei Phasen erfolgt.

Frau **Weiß** erklärte, es gebe in dem Vertrag keine Bindung des Geldes an irgend einer Stelle, es sei keine konkrete Vereinbarung da. Sie zitierte aus einer Aufstellung der Verwaltung über erbrachte Leistungen des Zürcher Forums.

Frau **Wolff**, Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE, verwies auf eine damalige Diskussion im Finanzausschuss, bei der es dann zur Sperrung der Mittel gekommen sei.

Sie verstehe den Änderungsantrag nicht, sie denke, dass es nicht kostenneutral sein werde, da die Stadtverwaltung mit Sicherheit Personalkosten einsetzen müsse.  
Bei den Bürgern gebe es großes Unverständnis, wie viel Geld dafür ausgegeben werde. Man sollte eine Umfrage machen, wie die Bürger tatsächlich diese Beschlussfassung sehen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** erwiderte, für die Verwaltung selbst stünden derzeit nicht so viele Aufgaben in diesem Projekt an. Die Hauptarbeit müsse von außen getan werden.

Herr **Barti**, CDU-Fraktion, fragte nach Konkreta, die das Zürcher Forum in den nächsten Monaten schaffen wolle.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** sagte Informationen im nichtöffentlichen Teil der Sitzung zu.

*Die Sitzung wurde n i c h t ö f f e n t l i c h fortgeführt (siehe Anhang zur Niederschrift nichtöffentlicher Teil).*

Weitere Wortmeldungen gab es nicht. Es folgte die Abstimmung der Anträge.

Beschlussvorschlag Änderungsantrag Stadträtin Weiß:

*Die Stadt Halle verzichtet auf die weitere Realisierung des Projektes Phänomena.  
Die Entwicklungs- und Verwaltungsgesellschaft Halle-Saalkreis mbH stellt ihre Arbeiten, die im Zusammenhang mit der Realisierung des Projektes Phänomena stehen ein.*

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**bei 5 Ja-Stimmen  
9 Nein-Stimmen  
1 Enthaltung**

Beschlussvorschlag Änderungsantrag HAL-Fraktion

*Punkt 3 des Antrages lautet in seiner geänderten Fassung wie folgt :*

*Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat ein finanzierbares Alternativkonzept zur Erschließung und Nutzung des Areals am Holzplatz vorzulegen.*

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**bei 5 Ja-Stimmen  
8 Nein-Stimmen  
2 Enthaltungen**

Beschlussvorschlag Antrag HAL-Fraktion

1. Der Stadtrat beschließt die Aufhebung des Stadtratsbeschlusses (Vorlagen-Nr.: III/2003/03279) vom 27.08.2003 „Ergebnisse der Machbarkeitsstudie für das Projekt Phänomene und Vorschläge zum weiteren Vorgehen“.
2. Die aktuellen Planungen für eine Realisierung des Vorhabens in der Stadt Halle (Saale) werden eingestellt.
3. Die Stadtverwaltung wird beauftragt, dem Stadtrat zeitnah ein finanzierbares Alternativkonzept zur Erschließung und Nutzung des Areals am Holzplatz für das Stadtjubiläum im Jahr 2006 vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis:**

**mehrheitlich abgelehnt**

**bei 5 Ja-Stimmen  
8 Nein-Stimmen  
2 Enthaltungen**

Beschlussvorschlag Änderungsantrag Stadträtin Prof. Vent:

1. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, an der Umsetzung des Projektes "Phänomene" auf dem Holzplatz nach einem modifizierten Vorgehen (3-Schritte-Modell) weiterzuarbeiten. Dabei sollen bis zu einer anderen Beschlussfassung keinerlei finanzielle Mittel im Haushalt der Stadt gebunden oder für die Projektbearbeitung eingesetzt werden.
2. Der Stadtrat ist bis zur Stadtratssitzung am 16.03.2005 über das inhaltliche Konzept zur Eröffnung der Ausstellung zu informieren und über die notwendigen finanziellen Mittel zur Realisierung der 1. Phase einschließlich Absicherung von Ausstellungsinvestitionen, Transport, Betriebskosten, Infrastruktur- und Marketingmaßnahmen zu unterrichten. Bis zur Stadtratssitzung am 28.09.2005 ist dem Stadtrat ein Bericht zur Akquisition der notwendigen Finanzmittel für diese 1. Phase durch das Zürcher Forum vorzulegen.

**Abstimmungsergebnis**

**Änderungsantrag Stadträtin Prof. Vent:**

**mehrheitlich zugestimmt**

**bei 1 Nein-Stimme  
1 Enthaltung**

**Abstimmungsergebnis Vorlage:**  
***(in modifizierter Form)***

mehrheitlich z u g e s t i m m t

11 Ja-Stimmen  
2 Nein-Stimmen  
1 Enthaltung

**Beschlussvorschlag (in modifizierter Form):**

1. Der Stadtrat beauftragt die Verwaltung, an der Umsetzung des Projektes "Phänomene" auf dem Holzplatz nach einem modifizierten Vorgehen (3-Schritte-Modell) weiterzuarbeiten. Dabei sollen bis zu einer anderen Beschlussfassung keinerlei finanzielle Mittel im Haushalt der Stadt gebunden oder für die Projektbearbeitung eingesetzt werden.
  2. Der Stadtrat ist bis zur Stadtratssitzung am 16.03.2005 über das inhaltliche Konzept zur Eröffnung der Ausstellung zu informieren und über die notwendigen finanziellen Mittel zur Realisierung der 1. Phase einschließlich Absicherung von Ausstellungsinvestitionen, Transport, Betriebskosten, Infrastruktur- und Marketingmaßnahmen zu unterrichten. Bis zur Stadtratssitzung am 28.09.2005 ist dem Stadtrat ein Bericht zur Akquisition der notwendigen Finanzmittel für diese 1. Phase durch das Zürcher Forum vorzulegen.
- 

**zu 5 Anträge von Fraktionen und Stadträten**

---

Es lagen keine Anträge vor.

**zu 6      Anfragen von Stadträten**  
**zu 7      Beantwortung von Anfragen**

Frau **Tannenberg**, PDS-Fraktion, fragte nach den steigenden Energiepreisen und den Auswirkungen auf die Arbeitslosengeld-II-Empfänger. Die Berechnungen laufen auf der Grundlage von 2004. Ab Januar 2005 werden die Preise steigen und viele werden nicht in der Lage sein, ihre Energiepreise zu zahlen.

Frau **Szabados** antwortete, dass die Stadt verpflichtet sei, die Kosten der Unterkunft und die Heizkosten zu übernehmen – d. h. die realen Kosten, die entstehen, wenn der Wohnraum angemessen ist. Die Kosten der Unterkunft und die der Heizung sind daher sichergestellt.

Frau **Szabados** teilte mit, dass die Energiekosten mit den Summen, die durch das Arbeitslosengeld II zur Verfügung stehen, abzudecken sind. Und das ALG II wird immer entsprechend einer Regelgröße an die Kosten, die landläufig entstehen, angepasst. Und das passiert jedes Jahr entsprechend der Lebensunterhaltungskosten, die den Menschen entstehen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** äußerte, dass – wenn jetzt die EVH ihre Energiepreise erhöht – man zuerst einmal Bescheid erhalte und sich die entstehenden Kosten später in der Rechnung niederschlagen. Also hätte man ihrer Meinung nach Spielraum, über diese Dinge noch einmal zu diskutieren und zu klären, wie es dann geregelt wird.

Frau **Szabados** erläuterte, dass die ALG-II-Kosten bundesweit festgelegt seien, über diese könne man überhaupt nicht diskutieren. Diese Kosten werden dann auch bundesweit wieder entsprechend geändert, denn diese zahle ja auch nicht die Stadt, sondern der Bund. Die Stadt habe nur Spielräume in den Kosten der Unterkunft – da könne man anpassen. Aus diesem Grund beziehe sich ihre Aussage zum Thema „Heizung“ darauf, dass diesbezüglich alles geklärt sei. Aber die Energiekosten sind aus dem ALG II zu decken und das wird immer entsprechend der Lebenshaltungskosten angepasst, aber nicht bezogen auf die jeweilige Stadt, sondern dies wird bundesweit – zwar in Ost und West etwas unterschiedlich – geregelt.

Frau **Wolff**, Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE, verdeutlichte die Aussagen von Frau Szabados und schilderte, dass die Energiekosten aus dem Regelsatz zu zahlen sind. Es sei nicht so, dass Menschen ihre Energiekosten nicht zahlen können.

Herr **Schiller**, PDS-Fraktion, erläuterte, dass eine automatische Angleichung nicht erfolgt. Der durchschnittliche Haushalt erfährt auf Grund der steigenden Energiekosten eine Mehrbelastung zwischen 1,50 € und 2,50 € pro Monat. Es erscheine sicherlich harmlos, aber bei all den anderen Steigerungsraten, die noch anfallen, ist natürlich diese Mehrbelastung für den normalen Haushalt im nächsten Jahr eine nicht unerhebliche.

Frau **Szabados** erläuterte noch einmal, dass die neuen Energiepreise 2006 in die neuen Regelsätze einfließen und dass hierbei keine Spielräume für die Stadt bestehen.

Herr **Bönisch**, CDU-Fraktion, kam auf den letzten Hauptausschuss zurück und fragte nach der Öffnung der Kaiserslauterer Straße. Es sei damals geantwortet worden, dass es Schwierigkeiten gäbe und eine Öffnung nicht möglich ist. Er meinte, dass dies nicht sein könne.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, dass nicht gesagt worden sei, es ginge nicht, sondern dass die Stadt umfangreiche mehrjährige Diskussionen mit den Bürgern dort führe.

Es wäre am Sinnvollsten, wenn Herr Bönisch mit dem Bearbeiter sprechen würde, um sich die Argumente gegen eine Öffnung darlegen zu lassen, um zu verstehen, warum die Stadt die Öffnung nicht vollzieht. Die Stadt steht auf dem Standpunkt, dass diese Öffnung jetzt nicht durchzuführen sei, weil verkehrstechnisch im Umfeld nicht die Maßnahmen realisiert werden konnten. Aber dies sei nur eine allgemeine Aussage – es müsse eine Umgehung für die Ortslage Wörmlitz geben. Ansonsten liefe der gesamte Verkehr dort hindurch.

Herr **Bönisch** erwiderte, dass dies nicht so wäre. Es ginge darum, einen Stadtratsbeschluss durchzusetzen. Der Stadtrat hat beschlossen und wenn die Stadt der Meinung ist, dieser wäre nicht umzusetzen, müsse eine Vorlage eingebracht werden, die den Beschluss aufhebt.

Es gebe nur zwei Möglichkeiten: Entweder die Stadt bemühe sich um umgehende Realisierung der Öffnung oder sie bringe eine Vorlage ein, die den Beschluss aufhebt. Immerhin seien seit der damaligen Beschlussfassung sieben Jahre vergangen und auch die Bürger bestehen auf die Umsetzung des Beschlusses.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** machte noch einmal deutlich, dass sie eine Öffnung für sinnvoll hält, aber erst dann, wenn es möglich ist. Wenn der Beschluss aufgehoben wird, verabschiede sich die Stadt von der Richtung der Öffnung der Kaiserslauterer Straße. Sie wird aber – sofern dies unbedingt gewünscht – eine solche Beschlussvorlage einbringen.

Herr **Krause**, SPD-Fraktion, schlug vor, im Stadtrat eine aufschiebende Wirkung zu diesem Beschluss zu beschließen, weil eben ein zwingender Grund vorliegt.

Dies wurde seitens Herr Bönisch nicht akzeptiert. Er verwies auf die rechtliche Situation.

Frau **Wolff**, Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE, fragte, ob es ein vorläufiges Arbeitsmarktprogramm für 2005 gibt.

Frau **Szabados** antwortete, dass an der Vorlage am Errichtungs- und Aufgabenübertragungsvertrag – den die Stadträte bereits erhalten haben – ein Finanzplan als Anlage beigefügt sei. Dieser sei aufgeteilt, wie viel Mittel für die reine Verwaltung und wie viel in die Eingliederungsmaßnahmen fließen. Von den 70 Mio. € seien ca. 49 Mio. € für die Eingliederung geplant und der Rest für die Verwaltung. Die Stadt ist dabei, Detailplanungen für diese 49 Mio. € Eingliederung zu erstellen.

Ein Großteil wird für die gemeinnützige Arbeit sein und dort habe sie zugesichert, dass es Abstimmungen geben wird, auch mit Vereinen und Verbänden, IHK und HWK, bevor neue Bewilligungen rausgehen, damit es keine Wettbewerbsverzerrungen gibt.

Frau **Wolff**, Fraktion NEUES FORUM + UNABHÄNGIGE, fragte nach, ob dies alles innerhalb der ARGE abläuft. Dies bejahte Frau Szabados.

Frau **Ewert**, SPD-Fraktion, verwies auf die Initiative „Spielplatz Talstraße“ und dass in der Stadtteilkonferenz Unterstützung durch die Stadt zugesichert wurde. Sie fragte nach, um welche Art von Unterstützung es sich hierbei handeln wird.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler **informierte**, dass bereits jetzt aktiv unterstützt wird, indem die Bewertung durch die Umweltplanung und die Stadtplanung, FB Grünflächen und Sozialplanungsgruppe stattfindet. Es findet im Wesentlichen eine planerische Begleitung statt.

Frau **Prof. Vent**, Fraktion WIR. FÜR HALLE. – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Mitbürger, erkundigte sich nach dem Amtsblatt-Artikel, in welchem sich die Halle Messe als „Arena“ darstellt. Sie fragte nach, ob nicht nur eine begrenzte Anzahl von Veranstaltungen mit einem solchen Geräuschpegel durchgeführt werden dürfen.

Frau Oberbürgermeisterin Häußler äußerte, dass dies der Versuch der Halle Messe GmbH sei, Veranstaltungen für die Messe zu binden, die möglich sind. Da es sich um eine privat finanzierte Messe handele, sollen dies natürlich soviel Veranstaltungen wie möglich sein, um alle Kosten zu decken. Für Veranstaltungen, bei denen der Geräuschpegel noch Probleme bereiten könnte, müssen sicherlich noch Abmessungen seitens der Halle Messe GmbH erfolgen, aber von der Größenordnung und den Plätzen her sei schon Einiges möglich.

Frau **Prof. Vent** wies noch einmal auf den Lärmschutz hin. Frau Häußler erwiderte, dass bereits Veranstaltungen mit derartigem Lärmpegel stattgefunden haben. Nähere Einzelheiten könne sie jetzt nicht anführen – dies müsste vom Fachbereich Wirtschaftsförderung erst geprüft werden.

Herr **Weiland**, Fraktion WIR. FÜR HALLE. – BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Mitbürger, teilte mit, dass die Sparkasse ein Schreiben an die Stadtverwaltung gerichtet habe, in dem es um den Kalender „Der Kommunalpolitiker 2005“ gehe. Im Anhang sei eine Namensliste von den Stadträten veröffentlicht, welche Kunden bei der Sparkasse seien. Dies sei eine Verletzung des Datenschutzes. Er bat zu prüfen, inwieweit gegen die Stadt- und Saalkreissparkasse vorgegangen werden kann.

Herr **Koehn**, SPD-Fraktion, brachte zum Ausdruck, dass die Stadt- und Saalkreissparkasse seiner Erinnerung nach in den letzten Jahren jedem Stadtrat einen Kalender zukommen lassen hat. Er halte es für anrühlich, wenn die Sparkasse jetzt eine solche Auswahl vornehme und Stadträte in zwei Klassen teilt. Er könne sich vorstellen, dass – wenn die Sparkasse ihre Meinung nicht ändert und jedem Stadtrat einen Kalender zur Verfügung stellt – alle gemeinsam darauf verzichten.

Dieser Vorschlag fand großen Zuspruch.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** verwies auf die demnächst stattfindende Verwaltungsratssitzung, in der diese Angelegenheit zum Thema gemacht werden könnte.

Herr **Bönisch**, CDU-Fraktion, fragte noch einmal zu den „Neustädter Gärten“. Hier gab es bereits eine schriftliche Antwort. Vergangene Woche hätte jetzt eine Bürgerversammlung stattgefunden. Dort wurde Herr Hermann von dem Verein Kulturblock gefragt, ob denn die Oberbürgermeisterin wisse, was dieser dort alles erzählt. Herr Hermann hätte geantwortet: Was Frau Häußler dazu sagt, interessiert ihn überhaupt nicht. Er sei dort sozusagen autorisiert zu handeln.

Dies wäre in der damaligen Antwort auf die Ratsanfrage durch Herrn Weber anders dargestellt gewesen. Es gäbe einen Widerspruch in den Aussagen von Herrn Weber („... es wäre doch noch nicht alles klar und gegessen ...“) und von Herrn Hermann („... wir machen hier, was wir wollen und wir fragen keinen weiter...“).

Herr **Bönisch** bat hier noch einmal um Prüfung.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** entgegnete hierzu, dass eine solche Aussage zwar getätigt sein könne, aber inwieweit dies dann in die Tat umgesetzt wird, sei fraglich.

Herr **Bönisch** meinte, man solle doch trotzdem prüfen.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** fasste zusammen, die Rahmenbedingungen seien von Herrn Hermann auf jeden Fall einzuhalten.

Weitere Anfragen gab es nicht.



<b>zu 8</b>	<b>Mitteilungen</b>
<b>zu 8.1</b>	<b>Information zu Aktivitäten der Stadtmarketing Halle GmbH im Hinblick auf die Bewerbung als Kulturhauptstadt 2010 (Bericht Herr Meyer-Mertel)</b>
<b>zu 8.2</b>	<b>Statusbericht zur Haushaltskonsolidierung</b>

---

### Wortprotokoll:

Herr **Meyer-Mertel**, Geschäftsführer der Stadtmarketing Halle GmbH, äußerte sich zur Tätigkeit des Unternehmens.

Herr **Koehn**, SPD-Fraktion, fragte zum Projekt Babel-Turm.

Herr **Meyer-Mertel** erläuterte das Projekt.

Frau **Ewert**, SPD-Fraktion, nahm Bezug auf die bisher mangelhafte Ausschilderung bezüglich des Landesmuseums für Vorgeschichte und fragte, ob da eine Klärung erfolge.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** antwortete, nach der erhobenen Kritik in den Anfangstagen der Landesausstellung hätten Stadtverwaltung und Museumsleitung Abhilfe geschaffen.

Herr **Godenrath**, CDU-Fraktion, regte an, die betreffende Straßenbahnhaltestelle dementsprechend umzubenennen. Weiterhin ging er auf das Logo der Stadt ein und fragte, ob unter Marketingbedingungen der Name „Halle an der Saale“ spezifischer wäre.

Herr **Dr. Marquardt**, Beigeordneter für Kultur und Bildung, äußerte, man arbeite mit Hochdruck daran, dass eines Tages dieses Zusatzes nicht mehr bedürfe, um eindeutig als das Halle assoziiert zu werden. Es sei tödlich zu sagen „Halle an der Saale verändert“.

Frau **Ewert** sprach sich für den Namen „Halle an der Saale“ aus, Herr **Bartl** wies auf den Wohlklang dieses Namens hin.

Frau Oberbürgermeisterin **Häußler** wies auf den schriftlich vorliegenden Statusbericht zur Haushaltskonsolidierung hin.

Sie ging auf eine Pressemeldung über Silberbesteck im Rathaus ein. Ein Exemplar des Bestecks, das aus fast 1000 Teilen (insgesamt 43 Kilo Silber) bestehe, sei dem Stadtmuseum übergeben worden. Sie rief auf, Vorschläge für weitere Verwendungen zu machen.

Weitere Mitteilungen wurden nicht gegeben.

Die Vorsitzende des Hauptausschusses beendete die 5. öffentliche Sitzung.

### **Ingrid Häußler**

Oberbürgermeisterin  
und Vorsitzende des Hauptausschusses

Kraft  
Protokollführerin